

pro natura lokal

3/2014

St.Gallen-Appenzell



Der Vorstand (nicht ganz vollständig) und die Geschäftsstelle von Pro Natura St. Gallen-Appenzell anlässlich der Hauptversammlung 2014 im Kaltbrunner Riet. Was seine Mitglieder verbindet, ist ein Herzensanliegen, nämlich der Schutz der Natur, der Landschaft und der natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft und Gewässer. (Foto: Maja Tobler)

Pro Natura St. Gallen-Appenzell: Wir über uns...

Inhalt

- 1 Pro Natura St. Gallen-Appenzell:
Wir über uns...
- 2 Vorstandsmitglieder stellen sich vor...
- 3 Merkblätter zu verschiedenen
Umweltthemen
- 4 Neue Flachufer und Weiher für
Frösche & Co.
- 4 Nacht der Frösche
- 4 Agenda

In dieser Ausgabe (und folgenden) möchten wir nebst unseren Aktivitäten auch die Arbeit hinter den Kulissen vorstellen und aufzeigen, wie vielfältig und bereichernd eine Mitarbeit bei Pro Natura St. Gallen-Appenzell sein kann.

Aus Ehrfurcht vor der Schöpfung und im Bewusstsein der Verantwortung des Menschen gegenüber der Natur setzt sich Pro Natura St. Gallen-Appenzell als Sektion in enger Zusammenarbeit mit dem Zentralverband für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

Ziel und Zweck unserer Tätigkeit haben sich seit über 50 Jahren nicht geändert:

Vorstandsmitglieder stellen sich vor...



- **Name:** Walter Dyttrich
- **Alter:** 66
- **Wohnort:** Wil SG
- **Familie:** verheiratet, 2 Kinder, 2 Enkelkinder
- **Beruf:** Betriebswirtschafter, pensioniert
- **Hobbys:** Botanik, Musik, Fotografieren, Reisen (auch Reiseleitung)
- **Ressort Vorstandsarbeit:** Schutzgebietsarbeit, vorher auch Finanzen
- **Im Vorstand seit:** 2004
- **Sonstige Engagements:** Botanischer Zirkel St. Gallen (Exkursionen, Vorträge, Kassier), Organisator der Feldbotanikkurse in St. Gallen-Appenzell, Mitgliedschaft in diversen Entwicklungshilfe- und Naturschutzorganisationen...

«Als glücklich Frühpensionierter stand ich 2004 vor der Frage nach einer sinnvollen Aufgabe. Die Arbeit bei Pro Natura ist ein Teil meines gemeinnützigen Engagements. Hier konnte ich anfangs meine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse in der Finanzkommission einbringen. Meine botanischen Kenntnisse halfen mir bei der Erstellung diverser Pflanzeninventare in unseren Schutzgebieten. Zurzeit leite ich die Schutzgebietskommission und betreue ca. zwölf Schutzgebiete.

Die zunehmende Verarmung unserer Landschaft, Flora und Fauna durch Über-

Wie ist unsere Sektion organisiert?

Unsere Sektion ist ein Verein im Sinne von Art. 60 ff ZGB mit gemeinnützigem Zweck und organisiert sich durch die Hauptversammlung, den Vorstand und die Kontrollstelle. Unser Sektionsgebiet umfasst die Kantone St. Gallen, Appenzell Auserrhoden und Innerrhoden. Der Vorstand ist zuständig für alle Vereinsangelegenheiten, die nicht statutengemäss von einem anderen Organ wahrgenommen werden. Die Mitglieder des Vorstandes und der Kontrollstelle üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus.

Schon vor vielen Jahren hatte der damalige Vorstand erkannt, dass die Aufgaben im Naturschutz immer aufwändiger und komplexer wurden und richtete eine Geschäftsstelle mit Sitz in St. Gallen ein. Dadurch konnten die Vorstandsmitglieder von ihren Aufgaben entlastet werden. Das Betreuen der über 80 Schutzgebiete, die Umsetzung von Naturschutzprojekten, die Mitarbeit in Kommissionen und Fachgremien und die Mitarbeit bei politischen Prozessen sind nur eine Auswahl der Aufgaben, die ohne unsere professionell geführte Geschäftsstelle nicht mehr zu bewältigen wären.

Engagement im Vorstand und/oder in Arbeitsgruppen

In unserem Vorstand engagieren sich Mitglieder aus verschiedenen Regionen der drei Kantone. Pro Jahr trifft sich der Vorstand zu sechs bis sieben Sitzungen auf der Geschäftsstelle und unternimmt jeweils eine Exkursion in ein Schutzgebiet.

Um die Vereinstätigkeiten möglichst effizient umzusetzen, wurden im Vorstand Arbeitsgruppen mit folgenden Ressorts gebildet: Finanzen, Schutzgebiete, Umweltrecht und Politik, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, Jugend und Lokalgruppen. Ein Vorstandsmitglied kann sich in mehreren Ressorts engagieren und auch ein Ressort leiten. Man kann aber auch in einer Arbeitsgruppe mitmachen ohne Vorstandsmitglied zu sein. Diese Arbeitsgruppen treffen sich zusätzlich zwei- bis dreimal pro Jahr.

Sektionen und Zentralverband

Pro Natura pflegt einen föderalistischen Ansatz. Die Richtung der schweizerischen

Organisation wird nämlich wesentlich durch die Haltung der Sektionen geprägt. Standpunkte zu verschiedensten Naturschutzthemen werden in den Vorständen der Sektionen breit diskutiert und schlussendlich im schweizerischen Delegiertenrat verabschiedet. Ein Engagement im Vorstand von Pro Natura St. Gallen-Appenzell eröffnet daher die Möglichkeit, sich sowohl für die Region einzusetzen, als auch an der Ausrichtung der gesamtschweizerischen Organisation mitzuwirken.

Vertrauenswürdige Umweltorganisation

In unserem Vorstand haben wir die Strategie, die Öffentlichkeit über unsere Tätigkeiten möglichst transparent zu informieren. Dazu unterhalten wir eine umfangreiche Homepage, die von unseren Medienmitteilungen bis zu den Projekten Rechenschaft abgibt. Wir werden daher von der Öffentlichkeit als absolut vertrauenswürdige Umweltorganisation wahrgenommen.

Gesucht: Vorstandsmitglieder

Da wir unseren Vorstand durch weitere Personen ergänzen möchten, stellen wir in dieser und kommenden Ausgaben uns bzw. unsere Tätigkeiten kurz vor. Unser Vorstand ist sehr heterogen zusammengesetzt: von jung bis alt oder vom Handwerker bis zur Akademikerin. Allen Mitgliedern ist jedoch die Liebe zur Natur ein gemeinsames Anliegen.

Es würde uns freuen, wenn auch Sie einen Platz für ihr Engagement bei uns finden würden.

Gesucht: Vorstandsmitglieder

Falls Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich doch über unsere **Homepage** «www.pronatura-sg.ch/freiwilligenarbeit_leisten» oder per **E-Mail** «pronatura-sg@pronatura.ch» oder über **Tel. 071 260 16 65**.

bauung, Verkehr und Intensivlandwirtschaft macht mir grosse Sorgen. Pro Natura ist für mich die wichtigste Stimme im Land, um diesen Trend in Frage zu stellen und zu bremsen. Deshalb unterstütze ich auch die politische Seite des Naturschutzes; das bedeutet, in wichtigen Fragen zur Umwelt-, Verkehrs- und Landwirtschaftspolitik Stellung zu beziehen.»

Mitteilungen und Aktivitäten

Merkblätter zu verschiedenen Umweltthemen

Pro Natura St. Gallen-Appenzell und WWF St. Gallen haben neue Merkblätter zu verschiedenen Umweltthemen publiziert. Diese helfen die wichtigsten Umweltvorschriften zu verstehen und anzuwenden.

Fremddünger auf die Alp gefahren und dort ausgebracht wird.

Gewässer sind mit Pestiziden belastet

Nicht nur beim Düngen sind jedoch die Abstandsvorschriften wichtig. Gerade zum Schutz unserer Gewässer müssten die Landwirte beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln vorsichtiger sein. Gemäss einer neuen Untersuchung (AQUA&GAS Nr. 03/2014) wurden nämlich in unseren Bächen und Flüssen 104 verschiedene Pestizide, hauptsächlich aber Pflanzenschutzmittel aus der Landwirtschaft, nachgewiesen. Bei 31 bzw. 19 Pestiziden wurden die Anforderungen der Gewässerschutzverordnung und die ökotoxikologischen Schwellen überschritten.

Im Sommer 2012 untersuchte die Geschäftsstelle die Einhaltung des Düngeverbotes in den gesetzlich festgelegten Pufferstreifen entlang von Gewässern und Gehölzen. Das Ergebnis war vernichtend. Mehr als die Hälfte der Landwirte hält sich im Gebiet der Kantone SG, AR und AI nicht an die Vorgaben.

Gründe für diese Gesetzesverstöße

Die Gründe für diesen Missstand liegen indes auf verschiedenen Ebenen. Neben den nahezu fehlenden Kontrollen des Düngerverbotes in den Pufferflächen durch staatliche Organe, konnte bei verschiedenen Akteuren auch ein Mangel an Kenntnissen über die geltenden Umweltvorschriften festgestellt werden. Dieses Wissensdefizit ist nicht weiter erstaunlich, da das Natur- und Umweltschutzrecht ziemlich komplex ist. Die St. Galler Naturschutz- und Umweltverbände WWF und Pro Natura haben daher Merkblätter erarbeitet, die es auch Laien ermöglichen, sich im Rechtsdschungel zurechtzufinden.

Aber auch Privatpersonen, Strassenunterhaltsdienste usw. verschulden diese Giftmiserie. Sie ignorieren oft, dass der Herbizideinsatz auf Strassen und Plätzen verboten ist.

Weitere Themen...

Zwei weitere Merkblätter widmen sich dem Verbrennen und dem wilden Ablagern von Abfall, andere haben die korrekte Pflege von Hecken, Ufervegetation, Mooren und Trockenwiesen sowie den Schutz von Wildruhezonen zum Thema.

Verstöße anzeigen

Aber nicht nur das Wissen über die Vorschriften wird in den Merkblättern abgehandelt. So wird auch dargelegt, wie Verstöße angezeigt werden können und wie weitere relevante Rauminformationen im Geoportal der Kantone SG, AR und AI gefunden werden können.

Wir hoffen, dass auch Sie aktiv werden und künftig grobe Verstöße direkt zur Anzeige bringen. Nur mit vermehrten Kontrollen und mit einer parallel dazu laufenden Informationskampagne kann nämlich die sehr hohe Anzahl von Verstößen reduziert werden.



Zwei Beispiele von Verstößen: «zugegüllter» Waldrand...

**Merkblätter:
Jetzt gratis bestellen
oder herunterladen**

Bestellen Sie die Merkblätter mit beiliegendem Talon oder laden Sie sie unter «www.pronatura-sg.ch/merkblaetter» herunter.



...und Verbrennen von Abfall.
(Fotos: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Falsches Düngen gefährdet unsere Gewässer

Ein wichtiger Themenbereich mit vier Merkblättern ist die korrekte Anwendung von Düngern in der Landwirtschaft. Die Einhaltung dieser Vorschriften dient vor allem dem Gewässerschutz, ist aber auch für den Fortbestand wertvoller Biotope und Lebensräume von grundlegender Bedeutung. So werden Tiere und Pflanzen von Hecken oder Waldrändern von ausgebrachter Jauche geschädigt, wenn Landwirte die drei Meter breite Pufferzone nicht einhalten. Oder auf den Alpen verschwindet die Blumenpracht, wenn vom Tal überschüssiger

Agenda

Aus Platzmangel entfällt in dieser Ausgabe die Rubrik «Agenda» leider. Das vollständige Angebot finden Sie unter «Informationen» auf unserer Homepage «www.pronatura-sg.ch».



Neue Flachuferzone, in der sich in den kommenden Jahren eine Ufervegetation entwickeln soll, die den Amphibien Schutz vor den Fischen bietet. (Foto: A. Zurbuchen)



Exkursion in der Kiesgrube Feerbach während der Nacht der Frösche (Foto: Ch. Meienberger)

Impressum

Sektionsbeilage von
Pro Natura St. Gallen-Appenzell
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura
Erscheint viermal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:

Dr. Christian Meienberger
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 071 260 16 65
E-Mail: pronatura-sg@pronatura.ch
www.pronatura-sg.ch

Redaktionsteam:

Philipp Bendel & Lukas Tobler

Layout:

Philipp Bendel
9405 Wienacht-Tobel
Tel. 071 891 24 43
E-Mail: philipp.bendel@pronatura.ch

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

6700 Expl.

Neue Flachufer und Weiher für Frösche & Co.

Nach einer ersten Aufwertungsetappe in den Absetzbecken der Allmeind Schmerikon im Frühjahr 2012 sind die Bagger erneut aufgefahren. Entstanden sind ausgedehnte Flachuferzonen in Fischgewässern und verschiedene neue Weiher als geeignete Laichgewässer.

Die Absetzbecken der ehemaligen Kieswaschanlage der Allmeind Schmerikon sind Teil eines national bedeutenden Amphibienlaichgebietes.

Verlandung der Gewässer

In den vergangenen Jahren seit der Stilllegung der Kieswaschanlage im Jahr 1999 sind viele der Kleingewässer jedoch stark verwachsen und verlandet. Dem wirkte man bereits vor zwei Jahren mit der Ausbaggerung seichter Gewässer entgegen.

Flachuferzonen für die Fortpflanzung von Amphibien

In diesem Frühjahr wurden nun in den grossen Weihern, in denen Fische leben, Flachuferzonen geschüttet. In Fischgewässern ist die Fortpflanzung von Amphibien praktisch nur in Flachuferzonen mit geeig-

netter Ufervegetation, die vor den gefrässigen Fischen Schutz bietet, möglich.

Für die Flachuferzonen mussten stabile Dämme ins Wasser gebaut werden. Dazu wurde sauberes, felsiges Aushubmaterial aus der Umgebung zugeführt. Die dahinterliegenden Uferbereiche wurden mit Material aufgeschüttet, das beim Ausbaggern von weiteren neuen Flachgewässern im Schutzgebiet anfiel.

Laubfrosch und Gelbbauchunke

Die neu geschaffenen Flachufer und seichten Gewässer, die in den letzten zwei Jahren entstanden sind, sollen vor allem die Laubfrösche und Gelbbauchunken im Gebiet fördern. Laubfrösche konnten bereits wieder auf Schilfblättern beobachtet werden.

Umsetzung war möglich dank...

Die Realisierung dieser Massnahmen wurde möglich dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch das Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons St. Gallen, den Fonds Landschaft Schweiz, die Ella und J. Paul Schnorf Stiftung und die Gönnerinnen und Gönner des 365er Clubs von Pro Natura St. Gallen-Appenzell.

Nacht der Frösche

Wie bereits im letzten Jahr hat Pro Natura St. Gallen-Appenzell auch dieses Jahr wiederum zwei Exkursionen an der schweizweit durchgeführten «Nacht der Frösche» angeboten.

Am 16. Juni führten Peter Weidmann und Christian Meienberger rund 50 interessierte Personen in die Kiesgrube Feerbach.

Aufwertungsmassnahmen zeigen bereits erste Erfolge

Wo bei Jahresbeginn noch Bagger neue Weiher und Tümpel als Laichgewässer für Amphibien aushoben, konnten auf der Exkursion bereits Bergmolche, Unkenlaich und Kaulquappen von Erdkrö-

ten und Grasfröschen gefunden werden. Die umfangreichen ökologischen Aufwertungsmassnahmen scheinen sich innert kürzester Zeit zu bewähren.

Amphibien als Nahrungsgrundlage

Die zweite Exkursion vom 17. Juni wurde im Kaltbrunner Riet durch Vreni Tresp, Georg Wick, Victor Sidler und Hansruedi Möhl geleitet. Die 35 Teilnehmenden wurden an verschiedenen Posten über das Leben der Frösche informiert und hatten das seltene Glück, aus nächster Nähe einer Ringelnatter beim Fressen eines Wasserfrosches zuzuschauen und zu erfahren, wie wichtig Amphibien auch als Nahrungsgrundlage für andere Tiergruppen sind.